

Die Seuche unserer Tage

Koschyk warnt beim Neujahrsempfang der Bundespolizei erneut vor Crystal

BAYREUTH
Von Elmar Schatz

In den Drogenrausch könnte eine Stadt wie Weiden (rund 36 000 Einwohner) mit den 900 Gramm Crystal Speed versetzt werden, die vergangenes Jahr von deutschen und tschechischen Zöllnern sichergestellt worden sind. So hat Finanzstaatssekretär Hartmut Koschyk (CSU/Bayreuth) beim Neujahrsempfang der Bundespolizei am Freitag in Bayreuth die Gefahr deutlich gemacht, die von diesem Rauschgift ausgeht. Koschyks Thema war die Sicherheitsarchitektur in Deutschland.

Crystal sei die Seuche unserer Tage, „diese Droge zerstört Körper und Geist“, so der auch für den Zoll zuständige Staatssekretär. Früher die Durchhaltedroge der Landser im Zweiten Weltkrieg, habe sie lange ein Schattendasein geführt, bevor sie jetzt, in Tschechien billig hergestellt, vor allem auch in Oberfranken Unheil anrichtet.

Mit Schmuggler-Romantik habe Menschenhandel sowie die illegale Einfuhr von Drogen und Zigaretten nichts zu tun. Dahinter stecke organisierte Kriminalität. So produzierten in Russland illegale Zigarettenfabriken für den deutschen Markt.

Seit 2011 werde ein deutlicher Anstieg illegaler Einreisen beobachtet. Die Schlepper nähmen Menschen, die sich in Deutschland ein besseres Leben erhofften sehr viel Geld ab, das sie später

wieder eintreiben. Geld aus Sozialleistungen fließe genauso an die Schleuser wie der Erlös aus Zwangsprostitution, Drogengeschäften oder Geldwäsche. Daher dürfe die illegale Einreise nicht blauäugig betrachtet werden.

Lockereres Waffenrecht und Amokfälle in den USA zeigten, „dass wir in Deutschland eine gute Balance zwischen den Interessen von Sportschützen und Jägern sowie dem Sicherheitsbedürfnis der Bürger haben“, so Koschyk. Deutschland habe ein Waffenrecht, das „zu einem ganz sensiblen Umgang mit Waffen verpflichtet“.

Zum NSU-Neonazi-Terror sagte Koschyk, kleinere Bundesländer sollten sich überlegen, ob es für sie noch zeitgemäß sei, ein eigenes Amt für Verfassungsschutz zu unterhalten. Ob das schärfste Schwert der Demokratie, das Parteienverbot, gegen die NPD noch einmal gezückt werden sollte, müsse gut überlegt werden, so Koschyk. Ein zweites Scheitern vor dem Verfassungsgericht würde von der NPD propagandistisch ausgeschlachtet. „Ich bin für mich noch zu keinem Ergebnis gekommen, ob es klug und richtig ist, ein neues NPD-Verbot zu versuchen.“ Eine gute Vorsorge, junge Leute vor dem Abgleiten in die rechte Szene zu bewahren, sei es, ihnen einen Ausbildungsplatz und in Sportverein oder Feuerwehr eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung zu geben. Hier sei jeder Förder-Euro für das Ehrenamt gut angelegt.

Nicht verharmlost werden dürfe die Gefahr des Linksextremismus. Revolutionär-marxistische Gruppen und Parteien in Deutschland hätten rund 25 000 Anhänger.

Über den Anstieg von Ausländerextremismus zu reden, dürfe ebenfalls kein Tabu sein. 45 nicht-islamistische Organisationen hätten in Deutschland mehr als 26 000 Anhänger. Koschyk warnte aber vor Generalverdacht: „Die große Mehrheit der ausländischen Mitbürger will friedvoll mit uns zusammenleben und unsere Gesetze achten.“ Der zeitgenössische politische Salafismus sei die am schnellsten wachsende Form von Islamismus. Die deutschen Behörden seien auf die Mithilfe von Bürgern muslimischen Glaubens angewiesen, um Extremismus zu bekämpfen. Koschyk bittet um Hinweise auf Hassprediger. Würde zum Beispiel in einer christlichen Kirche Intoleranz gepredigt, fände darüber prompt ein öffentlicher Diskurs statt. Muslime dürften sich nicht denken: „Ganz schrecklich, was ich da in meiner Moschee höre, aber ich persönlich habe damit nichts zu tun.“

Beim Neujahrsempfang dankte der neue Bayreuther Vize-Abteilungsleiter, Polizeirat Christian Klein (30), in Vertretung des erkrankten Abteilungschefs Dieter Hader, den Beschäftigten der Bundespolizei, die ein Fünftel ihrer Gesamtarbeitszeit am Wochenende geleistet haben.